

VOCAL JAZZ



Caroll Vanwelden
SINGS SHAKESPEARE SONNETS 2
JAZZ n' Arts/In-Akustik CD (60')

Das Album „Caroll Vanwelden Sings Shakespeare Sonnets“ (STEREO 12/2012) begeisterte mich, und Gleiches gilt für die Fortsetzung. Was Caroll Vanwelden hier für Stimme, Trompete und Klaviertrio komponiert, arrangiert und gemeinsam mit ihren Musikern eingespielt hat, ist große Kunst, Shakespeares Texte setzen eine unerschöpfliche Kreativität bei allen Beteiligten frei. Die Belgierin (Gesang, Klavier), Thomas Siffing (Trompete/Flügelhorn), Mini Schulz (Bass) und Rodrigo Villalon (Schlagzeug) kommen mit neuen Ideen, die auch einmal leicht rockig sein dürfen. Wenn das William hören könnte, er würde sicher mit den Füßen wippen. *hint*

MUSIK ★★★★★
KLANG ★★★★★

CROSS-OVER



Jacques Loussier
BEYOND BACH ...
Telarc/In-Akustik 2 CDs (131')

Verjazzter Bach machte das Jacques Loussier Trio weltberühmt. Doch Loussier brachte auch andere klassische Werke zum Swingen. Das Doppelalbum „Beyond Bach“ enthält Stücke von Vivaldi bis Satie. Nicht immer können seine Versionen ganz überzeugen. Bei Scarlattis h-Moll-Klaviersonate und Debussys „Arabesque“ bleibt er zu dicht am originalen Notentext, nutzt – anders als bei vielen seiner Bach-Aufnahmen – nicht die Möglichkeit, die Themen jazzig zu harmonisieren. Deutlich besser gelingen die geschmackvoll verjazzte „Gymnopedie“ von Satie oder die raffiniert verfremdeten Chopin-Nocturnes. *mfv*

MUSIK ★★★★★
KLANG ★★★★★

MODERN



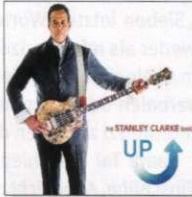
Ron Miles
CIRCUIT RIDER
Enja/Soulfood CD (56')

Es gehört zu den schönen Utopien, dass sich durch musikalische Ereignisse die Ungereimtheiten auf unserem Planeten verändern lassen. Solche Überzeugung schwingt in jedem Ton mit, den Ron Miles auf seinem Kornett zelebriert. Für seine bevorzugte Technik, mit tiefen Tönen exquisite Motive zu gestalten, eignet sich dieses Instrument besonders gut. Mit seinen Einsätzen veredelte Miles zahlreiche Platten bekannter Jazz- und Bluesmusiker. Aufnahmen unter eigenem Namen sind eher dünn gesät. Das kann auch daran liegen, dass er in Denver einen Lehrauftrag ausübt. Als er den Gitarristen Bill Frisell kennenlernte, fand er einen musikalischen Seelenverwandten. Seit den goer-Jahren machen die beiden auf diversen Projekten ge-

meinsame Sache. Bereits auf dem vorangegangenen, in gleicher Besetzung eingespielten Album „Quiver“ konnte man die gruppendynamische Übereinstimmung des Trios bewundern, die jetzt auf „Circuit Rider“ noch eine zusätzliche Dimension erhält. Erneut gestaltet Ron Miles seine Improvisation mit dem nicht versiegenden Erzählfluss eines phantasievollen Romanciers oder aber auch – wie in „The Flesh Is Weak“ – mit der missionarischen Inbrunst eines Predigers, dessen Botschaft mit der heilsamen Kraft eines Gospels unterstützt wird. Bis zum Ende des Stücks, in dem Bill Frisells Gitarren-Motive die Breaks des Drummers Brian Blade kontrastieren, ist man von der Dramaturgie des Geschehens gebannt. Außer derart starken Eigenkompositionen hat Ron Miles sorgfältig ausgewählte Themen berühmter Jazzmusiker im Repertoire wie „Reincarnation Of A Love Bird“ von Charles Mingus und eine faszinierende Version von Jimmy Giuffres „Two Kinds Of The Blues“. *Gerd Filten*

MUSIK ★★★★★
KLANG ★★★★★

FUSION



The Stanley Clarke Band
UP
Mack Avenue/In-Akustik CD (45')

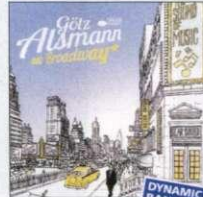
Sie waren Bassgötter und betraten fast gleichzeitig die Jazzbühne. Jeder prägte auf seine eigene Weise das Bassspiel ganzer Folgegenerationen: Stanley Clarke und Jaco Pastorius. Aber während Clarke sich dem Fusion-Stil verschrieb und seinem Funky Slapping Bass bis heute treu blieb, versuchte sich Pastorius in allen möglichen Formaten, gehörte der legendären Band Weather Report an, experimentierte als Solokünstler, verpflichtete Big Bands, jammte mit dem Mundharmonikaspieler Toots Thielemans. Und erwies sich im Nachhinein als weitaus intellektuellerer Musiker. Nichtsdestotrotz spielten beide virtuos Bass, Clarke auch Kontrabass.

Das ist auch auf seinem aktuellen Album zu hören. Denn „Up“

spiegelt den musikalischen Kosmos von Clarke. Auf „Bass Folk Song“ wirbelt er über die Kontrabasssaiten, während er mit „Brazilian Love Affair“ an seine Zusammenarbeit mit dem legendären Keyboarder George Duke erinnert. Auch Chick Corea schaut auf einen Song vorbei (immerhin war Clarke Mitglied seiner „Return To Forever“ Formation). So fühlt man sich in die 1970er-Jahre zurückversetzt. Tatsächlich hat die Frische von Clarks Musik nichts verloren; allerdings bekommt man auch nichts Neues zu hören, obwohl Clarke auch einmal ein Streichquartett bemüht. 25 exzellente, aber eher namenlose Musiker verzeichnet das Booklet, die Clarke wie auf einem musikalischen Karussell abwechselnd einsetzt, darunter aber auch Stewart Copeland, den Ex-Drummer von Police. Manchmal geraten die Themen zu dürrig und driften arg in Richtung Gute-Laune-Musik ab. Generell klettern die Songs aber die Fusion-Leiter rauf und runter und gehen ab. Bei dieser CD dreht man die Anlage auf! *Tilman Urbach*

MUSIK ★★★★★
KLANG ★★★★★

SWINGSCHLAGER



Götz Alsmann
AM BROADWAY
Blue Note/Universal CD (auch als LP) (65')

Da ist er konsequent: Nach dem Chansonalbum „In Paris“ jetzt also Götz Alsmanns Streifzug durchs Great American Songbook, „Am Broadway“, aufgenommen dortselbst. Klar, der Münsteraner singt deutsch. Als Experte des Swingschlagers hat er verschollene deutsche Fassungen vom Liedgut eines Gershwin, Porter, Kern und vieler anderer ausgegraben. Etwa „Alles passiert immer mir“ („Everything Happens To Me“), einst gesungen von Hanne Wieder. 1 1/2 Dutzend Songs hat er geschmackvoll arrangiert, mit seiner swingenden Band eingespielt – und zwinkert mit Cole Porters „C'est magnifique“ noch mal zurück nach Paris. *klm*

MUSIK ★★★★★
KLANG ★★★★★

AVANTGARDE



Jokleba
OUTLAND
ECM/Universal CD (47')

Musik als Spurensuche, als Experiment, als brüchiger Text. Jokleba – bestehend aus Trompeter Per Jorgensen, Jon Balke an Keyboards und Electronics sowie Audun Kleive an den Drums – hat sich von literarischen Texten unter anderen von Sylvia Plath, Djuna Barnes oder Malcolm Lowry anregen lassen. Das kann etwas Vorläufiges haben, in den besten Momenten aber die Frische einer freien Avantgarde zwischen Neuer Musik, Jazz und experimentellem Rock. Klang ist hier als abstrakte Textur zu erfahren, weil er verfremdet nicht unbedingt den Instrumenten zugeordnet werden kann. Exaltierte Grenzerfahrung ist das. Zum Ohren frei pusten! *T.U.*

MUSIK ★★★★★
KLANG ★★★★★



Das DR-Logo gibt den Dynamikumfang des Tonträgers an. Nähere Infos unter www.stereo.de